

# POLYKUM e.V.

Das Mitgliedermagazin  
der Fördergemeinschaft für Polymerentwicklung  
und Kunststofftechnik in Mitteldeutschland

# kompakt 2014 **1**



Foto: Grate Additiv Batch GmbH

## Energie sparen mit maßgeschneiderten Kunststoffen und Verarbeitungslösungen

Neues aus dem Kunststoffnetzwerk POLYKUM

Wichtige Termine und interessante Nachrichten aus dem Netzwerk und der Kunststoffbranche  
finden Sie ständig aktualisiert auf unserer Homepage [www.polykum.de](http://www.polykum.de)

# Inhalt

## POLYKUM KOMPAKT – EDITORIAL

Seite 2

## POLYKUM-MITGLIEDER NEWS

Seiten 3 bis 7

## POLYKUM-VERANSTALTUNGEN

Seiten 8 und 9

## POLYKUM KOMPAKT – AUS DER REGION

Seite 10

## POLYKUM-MITGLIED WERDEN

Seite 11

# Termine

## 12. SEPTEMBER 2014

POLYKUM Workshop „Modifizierung thermoplastischer Kunststoffe“

## 16. UND 17. SEPTEMBER 2014

14. Schwarzheider Kunststoffkolloquium (KuVBB)

## 22. OKTOBER 2014

POLYKUM Workshop „Kunststoffe einfärben – ganz praktisch“

## 27. NOVEMBER 2014

POLYKUM Messenachlese 2014 „Spritzgießtechnik über die Grenzen hinaus“

# Liebe POLYKUM-Mitglieder, liebe Freunde des Vereins,

ich freue mich sehr, Ihnen in diesem Jahr unser erstes Mitgliedermagazin „POLYKUM kompakt 2014-1“ zu präsentieren. Das Magazin stellt Produkt- und Verfahrensneuheiten unserer Netzwerk-Mitglieder und -Partner sowie wichtige Fachveranstaltungen der kommenden Monate vor. Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht das Thema „Energiesparen mit maßgeschneiderten Kunststoffen und Verarbeitungslösungen“. Hierunter fallen zum Beispiel das neue Spritzgieß-Direktverarbeitungsverfahren DCIM der Firma Exipnos UG oder Ressourcen schonende und den Bahnverkehrslärm reduzierende Bahnschwellen aus Kunststoffzyklat der Firma PAV GmbH.

In unserer Rubrik POLYKUM-Veranstaltungen schauen wir unter anderem zurück auf unseren POLYKUM-Workshop zum Thema „EEG, Stromsteuerentlastung und Mittelstandsförderung“, in dem wichtige Hinweise zu aktuell absehbaren Änderungen für die EEG-Umlagebefreiung gegeben wurden. Und wir schauen voraus auf die „POLYKUM Messenachlese 2014“, die dieses Jahr unter dem Thema „Spritzgießtechnik über die Grenzen hinaus“ stehen wird und mit der wir an den erfolgreichen Start dieses neuen Veranstaltungsformates im letzten Jahr anknüpfen wol-

len. Am 27. November 2014 werden unsere Innovationsscouts und Kunststoffspezialisten hier einen Überblick über die wichtigsten Innovationen der Kunststoffmessen des aktuellen Kalenderjahres geben.

Desweiteren möchte ich Sie auf unsere Internetseite [www.polykum.de](http://www.polykum.de) hinweisen, auf der wir seit Anfang des Jahres verstärkt auf aktuelle Brancheninformationen hinweisen. Unter der Rubrik „Publikationen“ finden Sie darüber hinaus unsere Sonderausgaben mit dem ausführlichen Rückblick auf ausgewählte Veranstaltungen sowie weiteres Informationsmaterial zu POLYKUM wie zum Beispiel unsere neue POLYKUM-Imgebroschüre.

Gern stellen wir in einer der nächsten Ausgaben von „POLYKUM kompakt“ auch Ihre Produkt- oder Verfahrensinnovationen vor. Nehmen Sie dazu einfach Kontakt mit uns auf!

Zunächst wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Michael Busch  
Geschäftsführender Vorstand  
des POLYKUM e. V.

Exipnos UG

## Neues Spritzgieß-Direktverarbeitungsverfahren DCIM spart Energie

Foto: Putsch GmbH



Seit Peter Putsch 2009 die Exipnos UG für die Forschungsaktivitäten seines Nürnberger Familienunternehmens Putsch GmbH im mitteldeutschen Chemiedreieck auf dem ValuePark in Schkopau gegründet hat, ist bei ihm das Innovationsgeschehen in Fahrt gekommen.

Im Fokus seiner Entwicklungsaktivitäten steht der zum Patent angemeldete neuartige Spritzgießcompounder DCIM. DCIM steht für „Direct Com-

pounding Injection Molding“ und verbindet Compoundieren und Spritzgießen zu einem durchgehenden, modularen Prozess. Bisher werden die Kunststoff-Mischungen für die Spritzgießer, die „Compounds“, als Granulate bei einem Compoundeur hergestellt. Die Ausgangsstoffe werden aufgeschmolzen, gemischt, anschließend wieder abgekühlt und granuliert, das Granulat wird verpackt und zum Spritzgießer transportiert. Dort muss es für das Spritzgießen erneut aufgeschmolzen und wieder abgekühlt werden.

Beim Direktcompoundieren mit DCIM hingegen werden die Compounds auf einer Spritzgießmaschine hergestellt und sofort in der Schmelze bis zum Formteil verarbeitet. Da auf diese Weise viele Zwischenschritte entfallen, bietet die DCIM-Verarbeitung große Einsparpotenziale für Kosten

und Energieverbrauch. Laut Putsch könnten bis zu einigen hundert Wattstunden pro Kilogramm gespart werden. Die DCIM-Module können an vorhandenen konventionellen Spritzgießmaschinen nachgerüstet werden, ohne dass dies die Funktionalität der Spritzgießmaschine beeinträchtigt. Damit eignet sich DCIM auch für kleinere Fertigungslinien.

Gemeinsam mit der KraussMaffei Technologies GmbH entwickelt Exipnos die DCIM-Technologie derzeit zur Marktreife. Unterstützt werden beide Firmen von Experten des benachbarten Fraunhofer Pilotanlagenzentrums für Polymersynthese und -verarbeitung.

**Ansprechpartner:** Peter Putsch  
**E-Mail:** [info@putsch.de](mailto:info@putsch.de)  
**Webseite:** [www.exipnos.de](http://www.exipnos.de)

KVI Weber

## Neue Pilotanlage für Entwicklung von Compoundierstrategien

Foto: CompraXX GmbH



Als Entwicklungspartner für die Kunststoffindustrie hat KVI Weber in Bitterfeld innerhalb von nur fünf Monaten eine Pilotanlage für die Entwicklung von Compoundierstrategien und Maschinenteknik sowie für verfahrenstechnische Entwicklungsarbeiten errichtet. Das Projekt der eigens gegründeten CompraXX GmbH startet Mitte Juli mit dem Pilotbetrieb. Die Ausstattung umfasst unter anderem zwei hochverschleißgeschützte Doppelschneckenextruder

mit variablem L/D-Verhältnis, Unterwassergranulierung, Strang- und Mikrogranulierung. KVI Weber möchte damit Unternehmen bei der Neu- und Weiterentwicklung von Verarbeitungstechnologien für Kunststoffe sowie bei der Entwicklung von Compoundrezepturen und neuen Werkstoffen unterstützen.

**Ansprechpartner:** Maik Weber  
**E-Mail:** [info@compraXX.de](mailto:info@compraXX.de)  
**Webseite:** [www.compraXX.com](http://www.compraXX.com)



PAV GmbH

## Bahnschwellen aus Kunststoff schonen Ressourcen und mindern Lärm

100 Millionen Bahnschwellen bilden das Fundament des 60.000 km langen deutschen Schienennetzes. Davon bestehen 70 Prozent aus Beton und 15 Prozent aus Holz oder Stahl. Holzschwellen müssen, um eine lange Haltbarkeit zu gewährleisten, mit giftigen Holzschutzmitteln behandelt werden. Witterungsbedingt erodieren diese jedoch und schädigen so die Umwelt. Betonschwellen wiederum erfordern in der Herstellung einen sehr hohen Energieaufwand. Mit dem Ersatz der Holz- und Betonschwellen durch Bahnschwellen aus Kunststoffrecyclat könnten Umweltschäden und Herstellungskosten minimiert werden.

Im Rahmen einer Forschungskooperation der PAV GmbH & Co. KG und der Kunststoff-Zentrum Leipzig gGmbH wurden glasfaserverstärkte Kunststoffrecyclatschwellen entwickelt. Herausforderungen bestanden in der Extrusion formstabiler Großprofile mit

extrem großen Werkzeugen, einer komplizierten Temperaturführung im Extruder und der Kalibrierung bei langer Kühlstrecke sowie der Entwicklung eines Compounds mit den angestrebten mechanischen und thermischen Eigenschaften.

Im Verlauf des Projektes wurden eine Reihe geeigneter Rezepturen für Bahnschwellen aus glasfaserverstärkten Sekundärrohstoffen RPT® sowie ein Verfahren zur Prototypenfertigung der RPT®-Kunststoff-Bahnschwelle entwickelt. Mittels Extrusionstechnologie wird dabei ein aufgeschmolzenes Polyolefin-Glasfaser-Gemisch unter hohem Druck und hoher Temperatur gleichmäßig aus der formgebenden Öffnung des Extruders herausgepresst. Durch spezielle Aufnahmen mit CT- und Röntgengeräten konnte zusätzlich eine Methode zur künftigen qualitativen, zerstörungsfreien Prüfung der Schwellen entwickelt werden.

Die Kunststoffschwellen sind ähnlich wie Holzschwellen zu verarbeiten und problemlos ein- und auszubauen. Darüber hinaus bieten sie weitere Vorteile: Ihre mechanischen Kennwerte sind ähnlich oder besser als die von Holz, sie sind chemikalien- und umweltbeständig, brennen nicht selbst, verfügen über eine sehr gute CO<sub>2</sub>-Bilanz, dämpfen den Körper- und Luftschall und sind nach dem Lebensdauerende von über 50 Jahren rezyklierbar.

Die Bahnschwelle aus Kunststoffrecyclat ist bereits patentiert und wurde nach umfangreichen Tests an der TU München durch das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) zur Betriebserprobung durch die DB Netz AG zugelassen.

**Ansprechpartner:** Dr. Frank Giesel  
**E-Mail:** [info@pav-recyclate.de](mailto:info@pav-recyclate.de)  
**Webseite:** [www.pav-recyclate.de](http://www.pav-recyclate.de)



Foto: Grafe Additiv Batch GmbH

## GRAFE Additiv Batch GmbH Energie sparen mit GRAFE-Masterbatches

Mit der Erweiterung der Produktpalette um den Flow-Improver ermöglicht das Unternehmen GRAFE seinen Kunden, die Produktionskosten zu optimieren. Das kundenspezifische Additiv-Masterbatch ermöglicht eine schnellere Verarbeitung bei gleichzeitig niedrigeren Temperaturen und übt dadurch einen direkten Einfluss auf die Kostenstruktur und den Deckungsbeitrag der Produkte aus. Der Flow-Improver beeinflusst die Verarbeitungseigenschaften des Polymers maßgeblich. Das beruht auf zwei sich ergänzenden Wirkmechanismen: Durch die positive Beeinflussung der Kristallisationseigenschaften lassen sich Temperatur und Zyklusdauer drastisch reduzieren. Die Vorteile: Eine Senkung der Maschinentemperatur bis zu 30 Prozent wirkt sich zunächst auf die direkten Energiekosten aus. Zudem wird weniger Abwärme verursacht, was die Arbeitsbedingungen rund um die Maschine verbessert. Des Weiteren lässt

sich die Maschine nach Stillstand oder Rüstzeiten schneller wieder in Betrieb nehmen. Die beschleunigte Kristallisation sorgt für ein schnelleres Auskühlen des Bauteils und gestattet so eine Optimierung der Zyklusdauer.

**Ansprechpartner:** Lars Tonnecker  
**E-Mail:** [Lars.Tonnecker@grafe.com](mailto:Lars.Tonnecker@grafe.com)  
**Webseite:** [www.grafe.com](http://www.grafe.com)



Foto: Grafe Additiv Batch GmbH

## Über GRAFE

Seit über 20 Jahren ist GRAFE Spezialist in der Veredelung thermoplastischer Kunststoffe. Mit über 280 Mitarbeitern, 2.000 Kunden und einem Export in mehr als 30 Länder zählt das Unternehmen zu den modernsten Masterbatches- und Compound-Herstellern Europas und produziert in seinem Werk in Blankenhain für den nationalen und internationalen Markt. GRAFE überzeugt nicht nur hinsichtlich Qualität und Funktionalität von Masterbatches, Compounds und Pigmentpulvermischungen, sondern bietet darüber hinaus auch rund um die Verarbeitung einen umfangreichen Service.

# Über Ematik

Die Ematik GmbH wurde 1991 gegründet und hat ihren Sitz in Magdeburg. Mit ca. 25 Mitarbeitern werden zwei Geschäftsfelder bedient: Die Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie die Kunststofftechnik.

In der Automatisierungstechnik werden komplette Projekte vom Schaltanlagenbau über die Hard- und Softwarekonstruktion bis zu Leitsystemen realisiert. Ematik ist seit vielen Jahren Siemens Solution Partner und ist im Bereich Safety Integrated Automation von Siemens zum Spezialisten ausgebildet und ernannt worden. Hier ist Ematik der einzige Solution Partner Spezialist von Siemens in Ostdeutschland.

Für die Kunststofftechnik werden innovative Einschnecken-Extruder und Anlagen entwickelt. Die Spanne reicht vom 16 mm Laborextruder bis zur 160 mm Arbeitsmaschine. Durch den Know-how-Gewinn von vielen Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden moderne Lösungen angeboten, die jeweils für die Aufgabenstellung des Kunden optimiert werden.



Foto: Ematik GmbH

Ematik GmbH

## Innovative Co-Extrusionslinie zur Herstellung von gewendelten Atemschläuchen

Im Verlauf des Jahres 2013 wurde bei der Firma Ematik die neuartige Co-Extrusionslinie KEP 38-25-S zur Herstellung von gewendelten Atemschläuchen bzw. Spiralschläuchen für die Medizintechnik in Betrieb genommen, die zu einer Minimierung der Verwirbelung der Atemluft und damit zu einer Verringerung von Kondensat und damit auch von Keimen in den Schläuchen führt. Hergestellt werden im Wesentlichen Schläuche mit einem Innendurchmesser von 15 und 19 mm. Die neue Co-Extrusionslinie besteht aus den beiden Extrudern KEP 38-25-S (PVC-w), KEP 30-25-S (PVC-h), dem Co-Extrusionswerkzeug, dem Kalibrator, der zweigeteilten Kühleinrich-

tung (mit verstellbarer Einlaufrinne), der automatischen Schneideeinrichtung und der Schlauchablage. Das angetriebene Ablageband gestattet das automatische Ablegen und Schneiden von Schläuchen bis zu 3,5 m Länge. Alternativ können die Spiralschläuche auch gewickelt werden.

Die Anlage kann auch für andere Schlauchdurchmesser, einzusetzende Kunststoffe und Anwendungen angepasst werden.

**Ansprechpartner:** Henner Dörnenburg

**E-Mail:** doernenburg@ematik.de

**Webseite:** www.sketmatik.de

## Über KraussMaffei Berstorff

Die Produktmarke KraussMaffei Berstorff steht international für moderne und wertbeständige Lösungen in der Extrusionstechnik. Das Leistungsspektrum reicht von einzelnen Extrudern mit entsprechenden Werkzeugen über Up- und Downstream-Komponenten bis hin zu automatisierten Anlagenlösungen. Verbunden mit einem individuellen Serviceangebot zeichnet sich KraussMaffei Berstorff als verbindlicher Systempartner insbesondere für die Großchemie, Automobil-, Bau-, Verpackungs- und Pharmaindustrie aus. Seit 2007 ist die Marke KraussMaffei Berstorff, die aus einer Fusion von KraussMaffei mit dem traditionsreichen Unternehmen Berstorff zurückgeht, eine Marke der KraussMaffei Gruppe. Die KraussMaffei Gruppe gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Kunststoff und Gummi. Das Leistungsspektrum deckt die Spritzgieß-, Extrusions- und Reaktionstechnik ab.

Foto: KraussMaffei Berstorff GmbH

## KraussMaffei Berstorff Neue Dimension der Flexibilität – Zweischneckenextruder ZE BluePower

Eine Fülle von technischen Innovationen macht den neuen Zweischneckenextruder ZE BluePower von KraussMaffei Berstorff zu einem Aggregat für eine große Bandbreite von Compoundieraufgaben. Besonders hervorzuheben ist die neue modulare Verfahrenseinheit mit dem vergrößerten Durchmesser Verhältnis  $D_a/D_i$  von 1,65 und der deutlichen Erhöhung der Drehmomentdichte um über 30 Prozent auf bis zu  $16 \text{ Nm/cm}^3$ . Die ZE BluePower zeichnet sich durch zahlreiche energieeffiziente und verfahrenstechnische Innovationen, wie arbeitspunktoptimierte Antriebsstränge, wassergekühlte Drehstrommotoren und Getriebe mit höchsten Wirkungsgraden aus. Der flexible Modulbaukasten aus 4D und 6D langen Zylindereinheiten, die weiterhin mit der bewährten C-Clamp-Technologie zur schnellen und sicheren Montage/Demontage ausgestattet sind, sowie die große Anzahl an Schneckenele-

menten eröffnen die Möglichkeit, die ZE Zweischneckenextruder so zu konfigurieren, dass sie jeder Verfahrensaufgabe gerecht werden. Aus der Kombination des vergrößerten freien Volumens der Verfahrenseinheit mit dem erhöhten Drehmoment ergeben sich beste Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Compoundierprozess. Überarbeitete Seitenfüttereinrichtungen und unterschiedliche Niederhalterwerke helfen darüber hinaus, maximale Durchsatzleistungen zu erreichen.

**Ansprechpartner:** Gerhard Schmitt

**E-Mail:**

gerhard.schmitt@kraussmaffei.com

**Webseite:**

www.kraussmaffeiberstorff.com

Rückblick:

# POLYKUM Workshop zu EEG-Umlage und Mittelstandsförderung / POLYKUM Kamingespräch zu Arbeits- und Tarifrecht

Auf dem POLYKUM-Workshop zu EEG, Stromsteuerentlastung und Mittelstandsförderung am 08. Mai 2014 in Schkopau, Sachsen-Anhalt, standen die Energie-Umlagebefreiungen und hier insbesondere die Neuregelung des EEG sowie das Mittelstandsförderprogramm ZIM in jeweils einem Vortrag im Fokus.

## EEG-Umlage

Im Mittelpunkt des Vortrages von Jörg Sieverding von der DMP Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG standen die aktuell abzusehenden Änderungen für die EEG-Umlagebefreiung. Voraussetzung für die Begrenzung nach EEG soll nicht mehr, wie bisher, die Zugehörigkeit zum produzierenden Gewerbe, sondern nach der neuen Anlage 4 die Zugehörigkeit zu „handelsintensiven Branchen“ sein, wobei die konkrete Einordnung über vorgegebene Listen erfolgt.

So soll es künftig eine Liste 1 („gut“) und eine Liste 2 („schlecht“) geben. Die Zuordnung zu der einen oder anderen Liste trägt maßgeblich zu der Entscheidung bei, wer drinnen bleibt und wer draußen ist. Während beispielsweise Folienextrudere auf der Liste 1 stehen, fallen „Hersteller sonstiger Kunststoffwaren“ unter die Liste 2. Unklar ist auch, wie im Falle von gemischten Zugehörigkeiten (ein Teil des Unternehmens fällt in Liste 1, ein anderer Teil in Liste 2) entschieden wird. Für Unternehmen der Liste 1 muss im Jahr 2014 das Verhältnis von Stromkosten und Bruttowertschöpfung mindestens 16 Prozent betragen, wobei der Wert in den Folgejahren weiter steigen soll; für

Unternehmen der Liste 2 beträgt der Schwellenwert mindestens 20 Prozent. Der Entwurf sieht eine Antragsverlängerung bis zum 30.09.2014 vor, hierfür muss er jedoch vor dem 30.06. in Kraft treten.

## Mittelstandsförderung

Im zweiten Vortrag stellte Herr Markus Klätte vom Steinbeis Transferzentrum RTM das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ und die von Steinbeis RTM angebotenen Möglichkeiten der Unterstützung bei der Antragstellung, Durchführung sowie Controlling und Abrechnung vor.

Das Programm für marktorientierte Technologieförderung gehört zu den wirksamsten Förderprogrammen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Gefördert werden anwendungsbezogene FuE-Projekte von innovativen mittelständischen Unternehmen und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen. Das Programm ist technologie- und branchenoffen.

Im Vortrag ging Herr Klätte auf Programmziele und -bausteine, Zugangsvoraussetzungen und Zugangsmöglichkeiten sowie unterschiedliche Gestaltungsvarianten ein. Antragsberechtigt sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die entweder allein oder im Verbund mit anderen KMU und/oder Forschungseinrichtungen ein gefördertes Vorhaben durchführen können.

Neben der Projektarbeit im Unternehmen sind im Rahmen des ZIM-Programms auch die Nutzung von inno-

vationsunterstützenden Dienst- und Beratungsleistungen Dritter zusätzlich förderfähig.

## Arbeits- und Tarifrecht

Das neue Veranstaltungsformat „POLYKUM Kamingespräch“, das sich in erster Linie an die Mitglieder und Partner des Vereins wendet, soll Geschäftsführern und Führungskräften einen Rahmen bieten, in einem kleineren Kreis ins Gespräch zu kommen, Synergien und gemeinsame Interessen auszuloten. Das erste POLYKUM Kamingespräch am 13. März 2014 stand unter dem Motto „Arbeits- und Tarifverträge in der Kunststoffindustrie“. Der Einladung des POLYKUM e. V. waren etwa 20 Entscheidungsträger von Mitgliedern und Partnern des Vereins gefolgt. Nach einer Unternehmensführung bei der Schüco PWS in Weißenfels durch Werkleiter Stefan Valerius traf man sich im historischen Restaurant „Jägerhof“ in Weißenfels zum eigentlichen Kamingespräch. Den Abend leiteten zwei informative und fokussierte Vorträge zu den Themen „Tarifverträge in der Kunststoffindustrie“ sowie „Arbeitnehmerüberlassung, Werkvertrag, Dienstvertrag“ ein, anschließend präsentierte sich ein Team junger Produktdesigner aus Halle (Saale), bevor sich die Gäste dem intensiven Networking widmeten. „Mich hat besonders die gute Mischung aus Information, Netzwerken und Ambiente überzeugt“, zeigte sich unter anderem Daniel Worch, Geschäftsführer der Univations GmbH, vom POLYKUM Kamingespräch begeistert.



# POLYKUM Veranstaltungen

Wir laden Sie herzlich ein! Die Veranstaltungsangebote des POLYKUM e. V. reichen von halbtägigen Workshopreihen über breitgefächerte Fachveranstaltungen bis hin zu exklusiven Netzwerkveranstaltungen auf Führungsebene.



**12. September 2014**, Schkopau  
„Modifizierung thermoplastischer Kunststoffe“

**22. Oktober 2014**, Schkopau  
„Kunststoffe einfärben – ganz praktisch“



**27. November 2014**, Schkopau  
POLYKUM Messenachlese 2014  
„Spritzgießtechnik über die Grenzen hinaus“

Die POLYKUM Messenachlese wird dieses Jahr unter dem Thema „Spritzgießtechnik über die Grenzen hinaus“ stehen und sich den Schwerpunkten „Spritzgießtechnik“, „Freiformsysteme“ und „Werkstoffe“ zuwenden. Zu jedem Schwerpunkt werden zunächst „Messescouts“ in Übersichtsvorträgen über die auf den Messen des Jahres erkennbaren Trends berichten, danach werden in Spezialvorträgen wichtige Teilgebiete in größerer Tiefe beleuchtet. Die Ganztagsveranstaltung richtet sich an alle, die sich kompakt über die neuesten technischen Entwicklungen informieren möchten.

Die Anmeldung erfolgt über unsere Webseite [www.polykum.de](http://www.polykum.de)!

## Weitere Veranstaltungen

**17. und 18. September 2014**  
**INVESTFORUM, Magdeburg**

Das INVESTFORUM 2014 ist die größte Matching-Veranstaltung für Beteiligungskapital in Mitteldeutschland und findet am 17. und 18. September in Magdeburg statt. Am Abend des 17. September wird zum traditionellen Networking-Event in das Kunstmuseum „Kloster Unser Lieber Frauen“ geladen. Die Pitches von 25 ausgewählten Kapital suchenden innovativen Unternehmen finden am 18. September im Virtual Development and Training Center des Fraunhofer IFF statt. Weitere Informationen zur Veranstaltung des Univations Instituts für Wissens- und Technologietransfer finden Sie unter [www.investforum.de](http://www.investforum.de). Kapital suchende Unternehmen kön-

nen sich noch bis zum 31. Juli 2014 für einen Pitch auf dem INVESTFORUM bewerben.

**16. und 17. September 2014**  
**14. Schwarzheider Kunststoffkolloquium**

Der Kunststoff-Verband Brandenburg Berlin KuVBB e. V. lädt in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung IAP und der BASF Schwarzheide GmbH zum 14. Schwarzheider Kunststoffkolloquium am 16. und 17. September 2014 in das Kulturhaus der BASF Schwarzheide GmbH ein. Themenschwerpunkte sind in diesem Jahr Elastomere, Composite, Märkte und Trends sowie Neues aus der Kunststofftechnik. Das Schwarzheider Kunststoffkolloquium

behandelt die Kunststoffforschung und Kunststofftechnik in voller Breite, wobei der Schwerpunkt auf anwendungsnahen Themen liegt. Das Kolloquium hatte in den letzten Jahren durchschnittlich ca. 120 Teilnehmer, die etwa je zur Hälfte aus Industriebetrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen kamen.

Weitere Informationen erhalten Sie über:

[kathrin.begemann@iap.fraunhofer.de](mailto:kathrin.begemann@iap.fraunhofer.de)



## Hochschule Merseburg Kunststoffinnovationen für die Medizintechnik

Wissenschaftler der Hochschule Merseburg und des Fraunhofer-Instituts für Werkstoffmechanik (IWM) aus Halle (Saale) arbeiten seit September 2011 am Projekt „Individuell anpassbare Kunststoff-Rekonstruktionsplatte zur Überbrückung von Unterkieferdefekten“. Dabei wird das Unterkiefersystem aus einem unverstärkten thermoplastischen Kunststoff geformt, der in hohem Grad biokompatibel sowie stabil und flexibel wie ein natürlicher Kieferknochen ist. Mit dem Ideenpapier zum Projekt konnte das Forscherteam bereits 2010 beim Innovationswettbewerb Medizintechnik überzeugen und sich so die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sichern.

## Hochschule Magdeburg-Stendal Geruchsoptimierung von Natur- faser-Verbund- werkstoffen

Das KAT-Kompetenzzentrum Ingenieurwissenschaften/Nachwachsende Rohstoffe der Hochschule Magdeburg-Stendal beschäftigt sich mit der Geruchsoptimierung von Naturfaser-Verbundwerkstoffen durch enzymatischen Aufschluss. In den Biowerkstofflaboren der Hochschule werden bei der Verarbeitung von Verbundwerkstoffen vorgegebene Materialparameter eingehalten, wobei gleichzeitig das Emissionsverhalten der Werkstoffe hinsichtlich Geruch und Fogging verbessert werden soll. Diese Eigenschaften müssen innerhalb der Entwicklungsphase zuerst in Laborproben, später auch in Materialien aus der seriennahen Herstellung der Halbzeuge sowie in konkreten Bauteilen vorgegeben werden. Projektleiter Dr. Peter Gerth, Sprecher des Kompetenzzentrums, konnte für dieses Projekt mit der BMW AG, der Isowood GmbH Rudolstadt und PPM Magdeburg e. V. sowohl über- als auch regionale Kooperationspartner gewinnen.

## KuZ Leipzig Mika eröffnet in Leipzig

Zum Kunststoff-Zentrum (KuZ) Leipzig gehört seit April dieses Jahres ein neues Applikationszentrum für Mikroplastiktechnologien (MiKA). MiKA hat es sich zur Aufgabe gestellt, als Forschungs- und Entwicklungspartner in allen mikroplastiktechnischen Bereichen zu agieren und mit entsprechenden Partnern entlang der Prozesskette Produktlösungen von der Idee bis zur Marktreife zu erforschen und zu begleiten. Das Applikationszentrum erhebt einen hohen innovativen Anspruch, den es durch branchenübergreifende Zusammenarbeiten in Verbindung mit langjähriger Erfahrung in der Technologie- und Produktentwicklung sowie einer umfangreichen, modernen Ausstattung des Zentrums verfolgt.



Foto: istockphoto

## Diese Vorteile haben Mitglieder des POLYKUM e. V.

### 1. Wissensvorsprung durch exklusive Informationen und Kommunikation

POLYKUM stellt seinen Mitgliedern eine umfassende Kommunikationsplattform zur Verfügung und vermittelt wertvolle Kontakte in die Branche.

### 2. Know-how-Transfer

POLYKUM organisiert und führt Veranstaltungen für die Kunststoff-Branche (mit Preisnachlässen auf Teilnahmegebühren für POLYKUM-Mitglieder) durch.

### 3. Innovationen durch Kooperationen

POLYKUM initiiert und betreut Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen sowie Unternehmen und Technologie-Transfereinrichtungen in den Bereichen Technologie, Organisation und Qualifizierung.

### 4. Erhöhung der Sichtbarkeit und Präsenz durch Marketing & PR

POLYKUM bewirbt und positioniert den mitteldeutschen Raum mit seinen Unternehmen im In- und Ausland.

### 5. Zugang zu neuen Märkten und Know-how erleichtern

POLYKUM unterstützt Kunststoff-Unternehmen bei der Internationalisierung, auf der Suche nach Kooperationspartnern im gesamten Bundesgebiet und bei der Vernetzung mit ausländischen Kunststoff-Netzwerken.

## Einfach Mitglied des POLYKUM e. V. werden!

**Haben Sie die Vorteile des POLYKUM e. V. überzeugt? Dann werden Sie einfach Mitglied:**

1. Download des Aufnahmeantrages (sowie der Vereinssatzung und der Beitragsordnung) unter [www.polykum.de](http://www.polykum.de)
2. Ausfüllen und Unterschreiben des Antrags.
3. Rücksenden des ausgefüllten Antrags an:

POLYKUM e. V.  
ValuePark Schkopau  
Gebäude A74, im mitz II  
06258 Schkopau

**Wir freuen uns auf Sie!**

# Der POLYKUM e. V.

Der Verein „POLYKUM e. V. – Fördergemeinschaft für Polymerentwicklung und Kunststofftechnik in Mitteldeutschland“ ist ein Kooperationsnetzwerk aus Kunststoffverarbeitern, Maschinenbauern, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Dienstleistern und wirtschaftsnahen Einrichtungen.

POLYKUM wurde im Jahr 2002 gegründet und hat seinen Sitz auf dem ValuePark® in Schkopau (Sach-

sen-Anhalt), dem Mitteldeutschen Innovationsstandort mit großer chemischer und kunststofftechnischer Tradition. Dem gemeinnützigen Verein gehören 59 Mitglieder (Stand: Januar 2014) an, darunter 46 Unternehmen, 3 Netzwerke und 5 Institute und Hochschulen.

POLYKUM sieht seine zentrale Aufgabe in der Förderung des Wissens-, Innovations- und Technologietrans-

fers sowie der Zusammenarbeit von Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft entlang der Wertschöpfungskette. Der Verein will dazu beitragen, seine Mitglieder durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen, die Organisation von auf die Mitglieder zugeschnittenen Veranstaltungen sowie Partnersuche und Anbahnung von Projekten bei der Umsetzung von Innovationen in marktfähige Produkte und Leistungen zu unterstützen.

## Herausgeber

POLYKUM e. V.  
ValuePark Schkopau  
Gebäude A74, im mitz II  
06258 Schkopau

Tel.: (03461) 25 98 - 400

Fax: (03461) 25 98 - 405

E-Mail: [kontakt@polykum.de](mailto:kontakt@polykum.de)

Internet: [www.polykum.de](http://www.polykum.de)

Stand: Juni 2014

Ansprechpartner:  
Dr. Michael Busch  
Geschäftsführender Vorstand